

# Dialog zwischen Betrachtern und Objekten

Im Kornhauskeller in Frick zeigen drei regionale Künstler ihre Werke

Kunst vor Ort kennenlernen: Das ist derzeit im Kornhauskeller Frick möglich. An der Vernissage stellten die Künstlerinnen Käthy Borer-Gut und Irmgard Basler und der Künstler Daniel Schwarz sich und ihre Werke vor.

Clara Rohr-Willers

FRICK. An der Vernissage am Samstagabend lauschte das Publikum gespannt den sphärischen Klängen des Violinisten Beat Eschers im Fricker Kornhauskeller. Thomas Stöckli, Präsident der Fricker Kulturkommission stellte die Künstlerinnen Käthy Borer-Gut und Irmgard Basler und den Künstler Daniel Schwarz vor. Kunst sei eine persönliche Sache, stellte Thomas Stöckli fest. «Es ist ein stiller Dialog zwischen Betrachter und Objekt und dieser kann überraschend, wiedererkennend, erfreuend oder verunsichernd sein.» Auf einen Dialog mit den vielfältigen Werken kann man sich bis am 19. November einlassen.

## Im Leben balancieren

An den Kreisel-Kreaturen wie dem Plateosaurier in Frick oder der Hornisse in Hornussen fahren täglich viele Menschen vorbei. Der 50-jährige Künstler Daniel Schwarz ist im In- und Ausland bekannt. «Ich organisiere



Kunst im Blickfeld.

Foto: Clara Rohr-Willers

viele Ausstellungen», erklärte der Efinger. «Man muss hinaus in die Welt auf andere zugehen, um wahrgenommen zu werden. So ergeben sich immer wieder neue Kontakte.»

An der Ausstellung im Kornhauskeller sind filigrane Werke zu sehen, die einen nicht mehr loslassen. «Im

Leben die richtige Balance finden müssen wir alle», sagte der Eisenkünstler zu seinen balancierenden Figuren.

## Die Verwandlung von Vorhandenem in Neues

Das Thema Körper findet man bei den

Drucken der 68-jährigen Irmgard Basler wieder. «Am Anfang ist etwas Einfaches wie ein Zeitungs-Sujet. Mit dem Arbeitsprozess füllt es sich und wird zu etwas Neuem», erklärte die Künstlerin, die in Hornussen lebt und arbeitet. «Es ist der manuelle Druckvorgang, der mir gefällt.»

Die Verwandlung von etwas Vorhandenem fasziniert auch die 62-jährige Käthy Borer-Gut. Wenn man die millimetergenauen kubischen Werke Käthy Borer-Guts betrachtet, erkennt man ihren ursprünglichen Beruf: Hochbauzeichnerin. «Papier ist mein Material», erklärte die Frickerin. «Zuerst habe ich es verschnitten, schliesslich gewoben und gesponnen.» Dazu verwende sie gebrauchtes Papier, weil es einen Inhalt habe. Sie gebe ihm einen weiteren Inhalt dazu. «Ich mag zudem die therapeutische Stimmung des Webens. Der Faden geht hin und her und bald wächst etwas Neues heran.»

So unterschiedlich die Werke der drei Künstler sind, sie stehen sich nicht im Weg. Gut bekannt sind sich Käthy Borer-Gut, Irmgard Basler und Daniel Schwarz auch persönlich. «Ich freue mich, mit Irmgard Basler und Daniel Schwarz auszustellen», erklärte Käthy Borer-Gut vor Beginn der Vernissage. «Es ist schön, seine Kunst im eigenen Dorf zu zeigen.»

Trudy Suter, Mitglied der Fricker Kulturkommission arrangierte die Ausstellung sorgfältig und harmonisch. Passend zum historischen Gewölbekeller. Ein Besuch lohnt sich.

## Telefonratgeber

### Das gestohlene Fahrrad



Corneli Wehrli, Wehrli Partner Rechtsanwälte, Frick

**Frage: Damit Moritz – ein Bekannter von mir – rechtzeitig seinen Zug erwischen konnte, stellte ich ihm mein Fahrrad zur Verfügung. Wir haben vereinbart, dass er das Velo am Abend wieder in meinen Garten stellt und abschliesst. Als ich am nächsten Morgen aus meinem Haus ging, bemerkte ich, dass es über Nacht gestohlen wurde. Habe ich Anrecht auf Schadenersatz?**

Antwort: Ausnahmsweise ja. Die unentgeltliche Nutzungsüberlassung einer Sache nennt man Leihe oder Gebrauchsleihe. Sie ist eine Erscheinung des Lebensalltags. Der Vertragsschluss findet dabei oft mündlich oder durch konkludentes (tatsächliches) Handeln statt. Der Unterschied zur Miete oder Pacht liegt darin, dass die Leihe ohne direkte Gegenleistung - wie beispielsweise eine Geldzahlung - erfolgt. Der Empfänger der Sache hat das Recht, von dieser im vereinbarten oder üblichen Mass Gebrauch zu machen. Auf der anderen Seite trifft ihn die Pflicht, die Sache nach Ende der Leihdauer zurückzugeben. Die Gefahr für den zufälligen Untergang - beispielsweise durch Diebstahl oder Beschädigung durch Dritte - trägt der Verleiher. Somit würden Sie eigentlich auf dem Schaden sitzen bleiben. Gemäss Ihrer Absprache sollte Moritz aber das Fahrrad abgeschlossen in den Garten stellen, obwohl dies in Ihrem Quartier nicht üblich ist. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass er aber vergessen hatte, das Fahrrad abzuschliessen. Er hat das Velo somit entgegen der getroffenen Vereinbarung benutzt. Das Gesetz sieht in solchen Fällen vor, dass die Haftung für Zufall (Diebstahl) dann vom Entlehner - also von Moritz - getragen werden muss. Von dieser Haftung kann er sich nur entlasten, wenn er beweist, dass das Fahrrad auch bei korrektem Abstellen und Abschliessen untergegangen oder beschädigt worden wäre. Dies wird ihm aber kaum gelingen.

### Haben Sie eine juristische Frage?

Unsere Rechtsexperten sind jeden Mittwoch zwischen 13 und 14 Uhr unter der Telefonnummer 062 865 35 74 für Sie da. Sie können Ihre Frage auch mailen an [nfzratgeber@wehrlipartner.ch](mailto:nfzratgeber@wehrlipartner.ch).

## Rosa Schwarb feierte ihren 100. Geburtstag



Stefan Grunder (li) und Ingo Anders gratulieren Rosa Schwarb zu ihrem runden Geburtstag. Foto: zVg

EIKEN. Am 4. November feierte Frau Rosa Schwarb in Eiken Ihren 100. Geburtstag. Rosa Schwarb durfte im Rest. Rössli in Eiken, die Gemeinderäte von Eiken Stefan Grunder und Ingo Anders begrüßen. Zudem überraschte die Musikgesellschaft Eiken mit mehreren Ständchen die Jubilarin mit ihren Angehörigen. Die Gemeinde wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute und Gesundheit. (mgt)

Wenn man einem Schauspieler den kleinen Finger reicht, will er gleich den ganzen Faust.

Günther Ungeheuer

## Vom Reisefieber angesteckt

Akkordeon-Orchester lud zu einer musikalischen Weltreise ein

FRICK. Unter dem Motto «Reisefieber» lud das Akkordeon-Orchester Frick (AOF) zu ihrem Jahreskonzert in die herbstlich dekorierte Turnhalle und entführte die zahlreichen Gäste zu einer Reise rund um den Globus. Eine zweite, in der Halle aufgestellte Bühne, welche die Schweiz darstellte, bot den Spielerinnen und Spielern die Möglichkeit, ihre Beiträge auch örtlich aufgeteilt, zwischen Heimat und Reise zu präsentieren.

Startend in der Bundeshauptstadt mit dem schwungvollen Marsch «Bern by night» begab sich das Ehepaar Bünzli (Jacqueline Lenzin und Christian Brogle) auf die Reise nach Venedig. Zur melodiosen Ouvertüre «Eine Nacht in Venedig» von Johann Strauss genossen sie eine entspannende Gondoliere-Fahrt. Mit dem Kreuzfahrtschiff reisten sie weiter nach Israel, begleitet von jüdischer Volksmusik und dem mitreissenden Stück «Klezzmotion», komponiert von Hans-Günther Kölz.

Zurück in der Schweiz konnte das Ehepaar Bünzli ihre Tochter Heidi (Mirjam Schmid) wieder in die Arme nehmen und den heimatlichen Klängen von Akkordeon und Hackbrett lauschen.

Weiter ging die Reise über Paris mit dem wunderschönen Valse Musette «Sous le ciel de Paris» nach Irland. Zu den Klängen von «Dreams of Ireland» zeigte das Vereinsmitglied Nina Marbet eine eindruckliche und eigens choreografierte Art von Irish Dance. Eine 13-köpfige Schwyzerörgeli-Gruppe führte die Zuhörer mit dem «Dudelsack-Schottisch» über Schottland zurück in die Schweiz.



Das Akkordeon-Orchester bot ein abwechslungsreiches Konzert.

Foto: zVg

Nach der Pause begrüßte der Kapitän die Gäste am Bord des Swiss International Fluges nach San Francisco. Passend dazu spielte das AOF unter der Leitung von Doris Erdin den «Fliegermarsch» aus der Operette Der fliegende Rittmeister. Mit den rhythmischen und schwermütigen Sätzen wie «The Great Spirit» und «Smoking the Pipe» aus dem Stück «Dakota» versetzten sie die Zuschauer in eine indianische Stimmung. Bei einer USA-Reise darf natürlich der Besuch eines Musicals nicht fehlen und so gab das AOF unter der Leitung von Priska Herzog das rockige und liebevolle Stück «Starlight-Express» zum Besten, bevor die

Reise mit «Tango pour Claude» nach Argentinien weiterführte. Von Heimweh nicht verschont, blieben die Bünzlis per WhatsApp immer wieder in Kontakt mit ihrer Heimat und kamen so in den Genuss der Schwyzerörgeli-Schüler mit den Stücken «Uf em Hochstuckli» und «I de Alphütte». Dank dem Gewinn eines Hauptpreises reiste die Familie Bünzli weiter nach China, wo sie das Stück «China-Swing» von Renato Bui erwartete. Auch die Schwyzerörgeli-Gruppe vermochte ihren Instrumenten chinesische Klänge zu entlocken, bevor sie alle Gäste mit «Änet am Gott hard» wieder in die Schweiz zurückbrachten. Das Schweizer Volksliederpotpourri «CH 700» rundete das unterhaltsame und abwechslungsreiche Konzert ab. (mgt)

## CVP-Parteiversammlung

FRICK. Am Dienstag, 14. November, 20 Uhr, findet die Parteiversammlung der CVP Frick im Restaurant Adler (Jägerstübli), Frick, statt. Der Vorstand berichtet über die Resultate bei den Gemeindewahlen. Auch werden die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 24. November besprochen. Die Anwesenden erfahren von Vizeammann Christian Fricker und Gemeinderätin Susanne Gmünder Bamert, weshalb der Steuerfuss auf 102 Prozent erhöht werden soll. Der Vorstand der CVP Frick lädt Interessierte, Parteimitglieder und Freunde ein und freut sich auf einen zahlreichen Besuch. (mgt)